

Schulexkursion an die revitalisierte Landquart

Die Internationale Regierungskommission Alpenrhein Irka bietet zum zweiten Mal ein Rhein-Flussfest für Primarschulen an. Dieses Mal findet es am Donnerstag, 2. September, an der Landquart, einem der wichtigsten Zuflüsse des Alpenrheins, statt. Seit rund sieben Jahren bietet die Irka ein Exkursionsprogramm für Schulen entlang des Alpenrheins an. Von Mistrils bis zur Rheinmündung in den Bodensee können an vier verschiedenen Standorten Schüler aus alpenrheinnahen Schulen vieles über den Fluss erfahren. In einem erlebnispädagogischen Rahmen wird den Kindern und Jugendlichen Fachwissen zum Alpenrhein vermittelt. Sie können den Lebensraum Wasser erforschen und erfahren, wie es um die Zukunft des Alpenrheins steht.

Seit diesem Jahr ist an der Landquart ein neuer Exkursionsort dazugekommen. Zwischen Schiers und Grösch ist der Bereich der neu revitalisierten Landquart bestens geeignet für solche Exkursionen. Gefeierte wird dies mit einem Flussfest diesen Donnerstag von 10 bis 14 Uhr. Primarschüler aus Graubünden, St. Gallen, Liechtenstein und Vorarlberg können gemeinsam Spass am Fluss erleben, Tiere entdecken, den Lebensraum Wasser erforschen und miteinander zu Mittag essen. (bt)

Infos und Anmeldung unter www.alpenrhein.net

Hängebrücke in der Val Sumvitg eröffnet

Am Samstag feierte die Candinas SA multiservis mit der Eröffnung der Hängebrücke in der Val Sumvitg ihren 20-Jahr-Geburtstag. Die Brücke war ihr Geschenk für das Tal und gleichzeitig Unterstützung für drei soziale Projekte. In der Einladung zum 20-Jahre-Jubiläum war von einem besonderen Anlass die Rede und die Firma Candinas SA multiservis hielt Wort, heisst es in einer Mitteilung. Der Dienstleister in den Bereichen Forstarbeiten, Kanalreinigung, Entsorgung und allgemeines Transportwesen lud zur Eröffnung der neuen Hängebrücke über der Val Acla Mulin und veranstaltete anschliessend ein Fest in Igniu.

Mit einer feierlichen Zeremonie übergab der Geschäftsführer *Meinrad Candinas* sodann am Samstag der Gemeinde Sumvitg das grosse Geburtstagsgeschenk. Mit dem Kauf eines Brettes



Die neue Hängebrücke wird festlich eingeweiht. (zVg)

für den Brückenboden unterstützten Unternehmen und Private drei Organisationen. Der entstandene Erlös von 60 000 Franken kam vollumfänglich der Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer in Haiti, der Stiftung SOS Kinderdorf und den jungen Langlaufalpen des SST zugute. «Ich bin sehr glücklich, dass so viele Leute bei unserer Aktion mitgemacht haben und so viel Geld zusammenkam», so *Meinrad Candinas*. Die vielen Besucher weihen nach der Übergabe die neue Brücke ein und prüften sie das erste Mal auf ihre Standfestigkeit. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Vortrag zur Jugendkriminalität im Kloster Disentis:** Am Donnerstag, 2. September, spricht der Strafrechtsprofessor der Universität Zürich, *Martin Killias*, über das aktuelle Thema: «Jugendkriminalität – alles schon da gewesen oder heute ganz anders? Und warum?» im Kloster Disentis. *Killias* hat an der Universität Zürich den Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie inne.

Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein

Bessere Qualität dank künstlichem Schnee

Die Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein wollen die Qualität der Pisten verbessern. Aus diesem Grund kommt demnächst eine Beschneigungsanlage zum Einsatz.

Von Sarah Blumer

Auf den ersten Blick lässt das saftig grüne Gras nicht vermuten, dass hier in gut drei Monaten die Skifahrer die Pisten unsicher machen werden. Doch dieser Eindruck täuscht. Der Nebel hängt tief, und Schnee ist auf den Bergen, nicht weit entfernt, zu sehen – und dies am gestrigen Augustmorgen, an dem die Medien orientiert wurden. «Unsere Pisten sind bei Skifahrern sehr beliebt», meint *Wieland Grass*, Verwaltungspräsident der Skilifte Tschappina-Lüscher-Urmein. Besonders Familien kommen gerne an den Heizenberg. So zählen die Betreiber in einem Winter zwischen 80 000 und 90 000 Ersteintritte. Das ergibt 700 000 Fahrten pro Saison. An einem Spitztag werden bis zu 2300 Skifahrer mit den vier Schleppliften auf den Heizenberg chauffiert. Diese Begehrtheit ist laut *Grass* auf das ideale Gelände zurückzuführen. Die Pisten, die sich zwischen 1550 und 2180 Metern über Meer erstrecken, seien sehr sonnig, frei von Felsen und gut mit dem Auto oder Postauto erreichbar. Ausserdem müsse in die-



Freuen sich auf den künstlichen Schnee: *Wieland Grass* (vorne rechts) mit der Baukommission, den Baufirmen und den Grundeigentümern. (zVg)

sem Gebiet mit keinen Schneelawinen gerechnet werden. All das und auch die günstigen Preise, ein Tagespass für einen Erwachsenen kostet lediglich 32 Franken, seien Gründe, weshalb nebst Einheimischen auch Touristen gerne an den Heizenberg kommen.

Qualitätsverbesserung

«Wir wollen dass die Skifahrer überall gute Pisten vorfinden und die Qualität laufend verbessern»,

meint *Grass*. Aus diesem Grund soll demnächst eine Beschneigungsanlage an der besonders sonnigen 600 Meter langen Strecke des Gebietes für mehr Schnee sorgen. Die Bauarbeiten für die Leitungsverlegung haben bereits am 19. Juli begonnen und dauern noch bis 20. Oktober. Ab November wird, falls die Temperaturen bis dahin im Minusbereich sind, mit der künstlichen Beschneigung, begonnen. Dafür verwenden die Betrei-

ber Wasser aus dem Reservoir in Tschappina. Die Beschneigung wird während zweier Monate durchgeführt, wobei dieser Abschnitt ab 4. Dezember, dem Saisonbeginn, trotzdem befahren werden kann und kostet die Betreiber rund 300 000 Franken. Zudem haben sie zwei neue Schneerzeuger gekauft. Wenn die Temperaturen mitmachen, steht einem weisen Start nichts mehr im Weg.

Weitere Infos: www.heizenberg-wintersport.ch

Sagogn

Jubiläum der reformierten Pfarrei

Am Sonntag hat die reformierte Kirchgemeinde Sagogn-Laax-Falera in einem feierlichen Anlass und unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung ihres 300-jährigen Bestehens gedacht.

Von Gieri Dermont

Den Auftakt zu den Feierlichkeiten bildete der Festgottesdienst in der Kirche auf Cresta. In der Festpredigt liess Pfarrer *Thorsten Minuth* das scheidlich-friedliche Verhältnis zwischen Reformierten und Katholiken in der ersten Zeit aufleben, berichtete von der schweren Zeit, welche die Reformierten um die Wende zum 18. Jahrhundert durchlebten und zeigte sich erfreut über den ökumenischen Geist, der in der paritätischen Gemeinde Sagogn heute gelebt wird. Die Predigt wurde umrahmt von Darbietungen der einheimischen Mezzosopranistin *Daniela Candrian*, die von der Violinistin *Oana Camartin* und dem Organisten *Giusep Tschuor* begleitet wurde. Nach dem Apéro wurde die Festgemeinde von der Musikgesellschaft Sagogn unter *Josef Lombris* zur Mehrzweckhalle geleitet, wo sie mit einem Festmahl vom Frauenverein Sagogn verwöhnt wurde.

Hans Morgeneegg überbrachte die Grüsse des Kirchenrates der Evangelischen Landeskirche und gratulierte zum Beschluss der Renovation des Pfarrhauses. *Georg Felix*, Kolloquialpräsident Ob dem

Wald, bemerkte, dass die Reformation aus der Selbstkritik hervorgegangen sei. Aber es sei nicht die Idee der Selbstkritik gewesen, aus einer Kirche zwei zu machen, sondern es sei der erste Schritt, um sich zu entwickeln. Heute sei eine Entwicklung miteinander erforderlich, denn die Reformierte wie die Katholische Kirche seien mit den gleichen Themen am Kämpfen. *Alfred Cavelti*, Dekan und Pfarrer von Sagogn, überbrachte die Glückwünsche der katholischen Kirchgemeinde. Die Kirchen stünden heute vor grossen Herausforderungen und müssten ihren Platz in einer sekularisierten Gesellschaft suchen. Noch immer hätten sie jedoch eine Aufgabe, und die Menschen hofften sich von ihnen Hilfe in den Grundfragen des Lebens. Wie *Felix* gab auch *Cavelti* der Hoffnung

Ausdruck, dass der Geist von gegenseitiger Toleranz weiterhin erhalten bleibe.

Diese zeigte sich schön in den gemeinsamen Auftritten der beiden Kirchenchöre unter *Daniela Candrian* und *Sonja Blumenthal*, der Musikgesellschaft und des Kinderchors unter *Georg Candrian* und *Giusep Tschuor*. «Ich bin überrascht und hocheifrig, mit welchem Engagement sich die katholischen Mitbewohner von Sagogn für unser Fest eingesetzt haben», erklärte *Annalisa Candrian*, Präsidentin der reformierten Kirchgemeinde. Diese hat sich mit der Herausgabe einer Chronik mit den bedeutendsten Ereignissen, die vom Historiker *Martin Bundi* und anderen verfasst wurde, sich selber ein sehr wertvolles Jubiläumsgeschenk gemacht.



Georg Felix, *Thorsten Minuth* und *Annalisa Candrian* vor dem Hintergrund der reformierten Kirche. (Foto Gieri Dermont)

Radio

Deutschschweiz bewerben

Ab dem 1. Januar 2011 kann Radiowerbung in der ganzen Schweiz gemeinsam geschaltet werden: RadioKombiSchweiz deckt laut einer Mitteilung die gesamte Deutschschweiz mit einem Potenzial von rund 4 500 000 Hörern ab.

Eingeschlossen sind die Sender Radio Grischia, Radio Engiadina, Radio Rottu, Radio BeO, Radio Neo 1 und Neo 2 sowie Radio Freiburg. Auch einen DAB+-Sender umfasst RadioKombiSchweiz, der unter anderem Zürich, Bern und Basel versorgt. Gebucht werden kann RadioKombiSchweiz über die Vermarkter oder bei den Radiosendern. (bt)

Medien

Bald Engadiner Post-App

Neu gibt es die «Engadiner Post/Posta Ladina» (EP/PL) nicht nur als gedruckte Zeitung, sondern auch im Internet, auf Smartphones, auf Grossbildschirmen und auf Facebook und Twitter.

Mit dem Projekt Allmedia setzt die EP/PL nicht mehr nur auf das Printmedium «Engadiner Post/Posta Ladina», sondern hält auch bei neuen Kommunikationstechnologien Schritt mit der Entwicklung. Die EP/PL präsentiert sich im Internet (www.engadinerpost.ch) mit einem neuen Auftritt mit laufend aktualisierten Kurznachrichten. In Kürze wird laut einer Mitteilung ein App fürs iPhone lanciert. (bt)